

Leserbrief zu „Schön verstrahlt“ im SPIEGEL 17/2016 Seite 106 bis 110

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu ihrem Beitrag möchte ich einiges sagen:

Ein herzliches Dankeschön dem SPIEGEL für diesen Bericht, der sich angenehm unterscheidet von der sonst in Deutschland üblichen Berichterstattung zu Strahlung und Kernkraft.

Ich möchte mit deutlichen Worten wiederholen: Es sind 2011 in Japan über 18 000 Menschen durch Erdbeben und Tsunami gestorben, NULL Menschen durch Strahlung gestorben oder auch nur in der Gesundheit geschädigt, aber es gibt etwa 150 StrahlenSCHUTZopfer, weil die Intensivpatienten evakuiert und so deren ärztliche Versorgung abgebrochen wurde. Siehe dazu mein Beitrag „Fukushima --- wo sind die Risiken der Kernkraft?“ mit ausführlicher Quellenangabe (Anlage). Durch die späteren psycho-sozialen Folgen gab es viele weitere Opfer (s. UNSCEAR).

Da in Tschernobyl etwa doppelt so viele Menschen evakuiert wurden wie in Japan, ist zu vermuten, daß es dort auch etwa doppelt so viele Opfer gegeben hat wie in Japan. Es gibt also inzwischen sehr viel mehr Opfer durch die Strahlenschutzmaßnahmen als durch die Strahlung selber. Es wäre also wichtig, Strahlenschutz-**SCHUTZ** zu betreiben. Das hat offenbar noch niemand so recht begriffen, oder man scheut sich die Irrtümer in Wissenschaft und Gesetzgebung zuzugeben.

Ich schlage vor, folgendes als Leserbrief zu veröffentlichen, weil es in Ihrem Bericht fehlt:

Es gibt es inzwischen einen unfreiwilligen Test in Taiwan mit gamma-Langzeitbestrahlung an Menschen durch Co-60 in Baustahl von Gebäuden. Es gibt ein Kollektiv von 10 000 Bewohnern, die dieser Strahlung ausgesetzt waren mit der Folge, daß Krebs fast bis auf NULL verschwand. Die höchsten Dosen lagen anfänglich im Bereich 74 mSv bis 910 mSv im Jahr bei der am höchsten exponierten Gruppe. Die mittlere über die Gesamtzeit kumulierte Dosis über alle Personen lag bei 400 mSv. Natürlich muß das Kollektiv in Taiwan noch lange weiter beobachtet werden, aber das dauert und daher sollten die Lehren aus diesem glücklichen Ereignis sofort in die weltweit gültigen Strahlenschutzmaßnahmen einfließen. Es ist

- 1) **die Hypothese nicht haltbar, daß jede Strahlendosis schädlich sei und**
- 2) **sogar eine biopositive Wirkung bei gamma-Langzeitbestrahlung an Menschen nachgewiesen.**

Damit bietet dieses Ereignis – das durch die weltweit gültigen Strahlenschutzgesetze verboten ist – für die hauptamtlichen Strahlenschützer eine ideale Möglichkeit, ohne Gesichtsverlust die jetzt gültigen Strahlenschutzprinzipien auf den Müll zu werfen und die biopositive Wirkung von Niedrigdosisstrahlung bei kleiner Dosisleistung anzuerkennen.

Es bietet die Chance, allein in Deutschland mindestens 200 000 Menschen in jedem Jahr vor der erschreckenden Diagnose Krebs zu bewahren. Bisher geschieht nichts, weder in den Fachmedien, noch sonst irgendwo, eine Schande.

Mit Gruß

Dr. Lutz Niemann
Physiker, ausgebildet im Strahlenschutz